

2) Die Stadt Wertheim a. M., ihre Schloßruine und ihre Umgegend.

Ein Führer für Reisende v. G. F. L.

Wertheim, bei N. Müller. Preis 48 fr.

(Mit einer Ansicht.)

Schon längst wartete die Stadt Wertheim und ihre romantische Schloßruine auf einen Kundigen, welcher einen treuen Führer den Besuchern dieser reizenden Punkte an die Hand gäbe. Ein für die Natur und Geschichte begeisterter, der Wertheim seine Heimath nennt, hat dieses längstgehegte Bedürfnis befriedigt, und obiges Büchlein herausgegeben, das ein Führer für die Besucher der Stadt, der Schloßruine und ihrer Umgebung seyn soll. Wir begrüßen freundlich diesen Führer, der mit genauer Kenntniß, und ächter Begeisterung für den Gegenstand abgefaßt ist. Das Büchlein zerfällt in drei Abtheilungen: I. Beschreibung der Stadt. Nachdem der kundige Verfasser über Lage und Ursprung der Stadt, sodann über die sämtlichen daselbst befindlichen Anstalten gesprochen, beschreibt er die in neuester Zeit im alten Styl wieder hergestellte Kirche, besonders in Beziehung auf ihre höchst merkwürdigen Monumente. Bei dem schönsten Denkmal der ganzen Gegend, dem Bilde des Ritters zwischen zwei Frauen, gibt er die gar lieblich erzählte Sage vom Grafen Johann dem Bärtigen von Wertheim und seinen beiden einander ähnlichen Gemahlinnen. S. 13—26. Ebenso knüpft er auch an die übrigen Denkmale die Geschichte der Personen, deren Andenken dadurch verewigt ist. Besonders liefert der H. Verfasser Seite 35—51 eine sehr interessante Biographie des Grafen Ludwig II. v. Löwenstein-Wertheim aus Quellen, die ihm besser als Andern zu Gebote stehen. Die Beschreibung der Stadt schließt mit einer lebendigen Darstellung des mit einem dreitägigen Scheibenschießen verbundenen Oktobermarktes. II. Die alte Burg. Den merkwürdigsten Thurm derselben, in dem über den Schauern eines tiefen Burgverließes auf der Plateform das herrliche Panorama des Main- und Taubergrunds sich eröffnet, hält der B. ursprünglich für eine römische Warte. Wir können diese Ansicht nicht mit ihm theilen, da die ganze Bauart mehr auf das deutsche Mittelalter hinweist. — Interessante Notiz über den Aufenthalt König Gustav Adolfs zu Wertheim. — Verheerung des Schlosses

durch die Kaiserlichen i. J. 1634. III. Wertheims Umgebungen. An die Beschreibung reizender Punkte knüpft der V. liebliche Sagen, welche er mit besonderer Vorliebe und vieler Gemüthlichkeit erzählt; so beim sogenannten Kürasgarten die Sage vom Grafen Erasmus und dem Ritter v. Rosenberg. S. 83—89; bei Kreuzwertheim die vom schwarzen Ritter; bei der Wettenburg die vom versunkenen Schloß, S. 98—99, bei Homburg a. M. die Geschichte des h. Burkhard, S. 103—105. Besonders lieblich sind auch die Parthien vom Kloster Brombach, so wie von der Karthause Grünau erzählt. Der V. gibt aber nicht nur die nähere, sondern auch fernere Umgebung an. Die Tauber hinauf führt er bis zu dem wohlerhaltenen Schlosse Gamburg, den Main abwärts bis zu der herrlichen Ruine Prozelten, der Burg Collenberg, und nach dem Städtchen Freudenberg samt einer gleichfalls merkwürdigen Schloßruine, mit deren Beschreibung der V. sein Büchlein schließt.

Möge das sehr niedlich und elegant ausgestattete Büchlein, dem ein schöner Stahlstich beigegeben ist, recht vielen Fremden ein Führer werden; — den Einheimischen aber gelte es immer als ein liebes Vermächtniß aus der Hand eines der Edelsten und Biedersten, die in ihrer Mitte weilen, aus der Hand eines väterlichen Freundes, der in den Zeiten der Noth sich die Liebe und das Vertrauen der Seinigen durch milde und liebevolle Gesinnung gewonnen, und darum diese Liebe und das Vertrauen auch in der Zeit des Sturms sich erhalten. Gott möge ihn noch lange in der Mitte der Seinigen weilen lassen, die ihn herzlich lieben!

D. Schönhuth.

